

Juni 2011 – im DOMO 520 Life (Modulation: 520 Life im 590'er)

„nach 17.000 km und 40 Tagen in unserem Domo hier der versprochene Erfahrungsbericht:



Die gewählte **Raumaufteilung** und die **Ausstattung** entsprechen unseren Bedürfnissen und haben sich zu 100 % bewährt; wir würden das Auto genauso wieder bestellen.

Die **Optik des Ausbaus** gefällt uns sehr gut, denn dieser bildet eine Einheit mit dem Fahrerhaus des Basisfahrzeugs, sowohl hinsichtlich der Formen, als auch der Farben, Stoffe und sonstigen Oberflächen-Materialien.

Die **Konstruktion** der einzelnen Elemente zeugt von hohem technischen Können, großer Erfahrung und innovativen Ideen. Die **Verarbeitungsqualität** ist bis in die Details sorgfältig und professionell. Es kommen durchweg **Materialien** von hoher Qualität zum Einsatz. Klapper- und Knarzgeräusche sind auf normalen Straßen völlig abwesend. Wenn doch einmal etwas zu hören ist, fährt man gerade über Kopfsteinpflaster oder einen Bahnübergang – oder hat sein Ladegut nicht richtig verstaut. Auch der Schiebetür des Basisfahrzeugs gebührt Aufmerksamkeit. Einen akustischen Quälgeist hatten wir nach langem Suchen dort lokalisiert. Etwas WD 40 auf die Verriegelungsstifte gesprüht, und es herrsche Ruhe (und Frieden).

Die **Isolation der Außenhülle** des Fahrzeugs sorgt für große Ruhe. Das für einen Kastenwagen zunächst einmal typische Dröhnen wird weitestgehend absorbiert. Die thermische Isolation, auch dank der **Lamellen-Vorhänge (DOMO: die Plissees)**, ist gut. Eine Schwachstelle ist, wie nicht anders zu erwarten, das Fahrerhaus mit seinen großen Fensterflächen. Ist aber erst einmal der **Verdunkelungs-Vorhang** aufgehängt, spürt man sofort eine deutlich bessere Dämmung. Probleme mit Kondenswasser hatten wir bisher nicht. Lediglich an den Fenstern kann sich in geringem Maß Wasser niederschlagen, das aber nach Entfernen der Verdunkelung durch die geheizte Raumluft umgehend absorbiert wird.

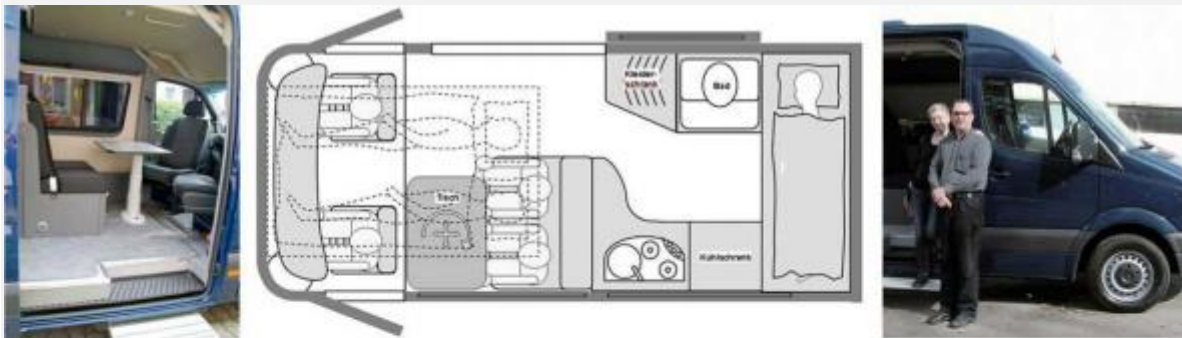
Der **Wohnraum** wirkt angenehm großzügig, zum einen durch die gerundeten und dadurch nicht wuchtig wirkenden Einbauten, zum anderen durch die raffinierten Funktions-

überlagerungen, die den Platz schaffen, den man gerade braucht. Beispiel: Das **Hubbett**, eine geniale und tadellosen Liegekomfort bietende Konstruktion, deren 2,6 qm Fläche tagsüber einfach unter dem Dach verschwindet. Dass die Stehhöhe darunter 1,75 m beträgt ist in der Praxis für meine 1,86 m kein Problem (für meine Frau sowieso nicht), da man sich in diesem Bereich in der Regel sitzend aufhält.

Auch das **Heckbett** ist komfortabel (hier steht aber noch ein Versuch mit Froli-Elementen aus), und es kann tagsüber als zusätzliche Ablagefläche genutzt werden.

Es sind mehr als reichlich **Stauräume** vorhanden, die sich gut nutzen lassen. Gummischnüre, Haken, Stangen, Netze, Verzurrschienen und -ösen erleichtern das sichere Verstauen und erlauben eine perfekte Raumausnutzung. Die Riegel der Türen und Klappen sind stabil und sicher, sie lassen sich angenehm leicht betätigen.

Das **Bad** ist so kompakt wie pfiffig und funktioniert überraschend gut. Das gilt für alle Funktionsbereiche: **Klappbares Waschbecken, Spiegelschrank, Thetford-WC, Dusche**; bei letzterer ist lediglich darauf zu achten, dass die zweiteilige **Duschwanne** richtig ausgezogen und positioniert wird und die Dichtungen korrekt anliegen; dann ist unbeschwertes Duschen möglich – auf den Fußboden gelangen allenfalls ein paar Wassertropfen. Kleines WC-Problem: Kontrollleuchte für Abwassertank zeigt „leer“ korrekt an, aber dann immer „halb voll“, auch wenn schon „ganz voll“.



Die kompakte **Küche** mit zwei Gasflammen und einer Spüle funktioniert problemlos und ist für uns Gelegenheitsköche völlig ausreichend. Sehr schön und praktisch der mit einer Klappe versehene Oberschrank, in dem sämtliche benötigten Utensilien Platz finden. Wichtiger ist für uns die Kaffeemaschine, die sehr präzise und millimetergenau in das Fach über dem **Kühlschrank** eingebaut wurde. Dieser ist in angenehmer Höhe montiert, mehr als ausreichend groß und erbringt eine einem Haushaltsgerät ebenbürtige Kühlleistung. Zudem ist er kaum zu hören.

Das **Füllen des Frischwassertanks** geschieht problemlos, der Einfüllstutzen ist gut zu erreichen. Die Ver- und Entsorgung des Wc's erfordert, ein Tribut an den Fahrzeug-Grundriss, ein paar Verrenkungen. Aber beim zweiten Mal geht's schon besser, und beim dritten Mal ist es normal. Die Gelenkigkeit fördernd ist der tiefe zum Erreichen der **Ablaßhähne der Wassertanks** notwendige Kniefall. Eher eine verdiente Verneigung vor dem Fahrzeug.

Die kombinierte **Diesel-Elektro-Heizung** (Webasto DUAL TOP RHA 102 – Redaktion) haben wir bei Außentemperaturen bis minus 2 Grad betrieben. Im **Diesel-Betrieb** dauert es ein paar Minuten, bis Wärme geliefert wird, aber dann sehr kräftig. Anfangs hört man ein Knacken, Knistern und Rauschen, ist jedoch die gewünschte Raumtemperatur erreicht, was sehr schnell geht, ist allenfalls ein leises Gebläse-Säuseln zu vernehmen. Wir haben die Diesel-Heizung bei Außentemperaturen von knapp über null Grad 12 Stunden durchlaufen lassen; der Kraftstoffverbrauch war kaum messbar, geschätzte 3 Liter.

Der **Strom-Modus** hat zwei Leistungsstufen: Stehen mindestens 10 Ampere zur Verfügung, bekommt man, selbst bei Temperaturen knapp über null Grad, mit **2000 Watt** problemlos den Innenraum angenehm warm. Bei 6 Ampere, wie häufig in z. B. Frankreich und Italien, kann man immer noch die **1000 Watt-Stufe** nutzen. Liegen die Außentemperaturen nicht unter 10 Grad, kommt man auch damit zurecht; auf jeden Fall wird vermieden, dass das Auto nachts zu sehr auskühlt. Die **Warmluftverteilung** war anfangs nicht optimal. Je zwei Austrittöffnungen im hinteren Laderaum und unter der Sitzbank bewirkten einen unharmonische Warmluftverteilung: Hinten zu warm, vorne zu kalt. Die Reduzierung des Querschnitts der Austrittöffnungen im Laderaum um 75 % sorgte für Abhilfe; jetzt ist es im Fahrzeug annähernd gleichmäßig warm.

Die **Beleuchtung des Wohnraums** ist ausgesprochen komfortabel: 5 Deckenleuchten, je eine Leuchte in Kleiderschrank, Küche und Bad sowie 5 Schlangenhals-Leseleuchten lassen keinen Wunsch offen.

Außerdem stehen noch die Leuchten im Fahrerhaus zur Verfügung.



Das **große Dachfenster** ist leicht zu bedienen und bringt viel Licht und Luft ins Fahrzeug. Allerdings ist es tagsüber zur Hälfte vom Hubbett verdeckt. So gesehen hätte auch die kleinere Ausführung gereicht. Andererseits ist es sehr schön, wenn man vom Bett aus in die

Sterne gucken kann. Wir würden also doch wieder das größere nehmen. Noch wichtiger für das Wohlbefinden ist das **kleine Dachfenster mit Ventilator** im Bereich Küche/Dusche. Dieses Gerät schafft sehr wirkungsvoll Hitze, feuchte Luft und Küchendunst nach draußen. Öffnet man gleichzeitig das große Dachfenster oder ein anderes Fenster einen Spalt, erreicht man einen Luftaustausch in kürzester Zeit. Im Zubehörhandel gibt es **Lüftungseinsätze für die Fenster in Fahrer- und Beifahrertür**. Sie sind regen- und einbruchssicher und verfügen außerdem über Mücken-Netze. Wir werden diese jetzt mal ausprobieren. In Verbindung mit dem Dachlüfter dürfte eine besonders wirkungsvolle und mückenfreie Durchlüftung des gesamten Fahrzeugs möglich sein.

Ganz wichtig: Der **Tisch!** Verstellbar, stabil, groß genug, um komfortabel essen oder eine Landkarte ausbreiten zu können. Verbesserungsvorschlag: Wäre der Tischfuß nicht so sportlich hellgrau, sondern gediegen anthrazit, würde er zum Innendesign des Fahrzeugs viel besser passen (kann man ihn lackieren?)

Die **Sitzbank** ist erstaunlich bequem dank der angenehmen Polsterung und vor allem der Neigung der Lehne. Viel Stauraum unter der Bank und hinter der Lehne. Einziger Kritikpunkt: Für kleine und normalgroße Menschen sind die oberen Befestigungspunkte der Sicherheitsgurte zu hoch angebracht (und leider nicht verstellbar).

Es war eine gute Idee, den stärkeren **Wechselrichter** zu nehmen. Er treibt problemlos die Kaffeemaschine mit 1250 Watt oder einen Staubsauger mit 1500 Watt.



Zum **Stromkabel für externe Stromversorgung** ein Verbesserungsvorschlag: 3 x 2,5 qmm mit Gummi-Ummantelung nehmen. Das vorhandene 3 x 1,5 qmm-PVC-Kabel wird bei Kälte biegesteif und ist mechanisch nicht hoch belastbar (z. B. Überfahren).

Ein besonderes Lob für die guten **Fahrzeugunterlagen** und die informative **Website**. Da kann man ein Problem auch mal selbst beseitigen.

Zum Basisfahrzeug, dem Mercedes Sprinter 219 CDI:

- Gut abgestimmtes Fahrwerk mit verstärkten Stoßdämpfern, härteren Hinterfedern und
- Stabilisator vorn (**DOMO: „Fahrwerksanwendung A“**)
- sehr guter Fahrkomfort, das Fahrzeug ist langstreckentauglich
- leise, Motorgeräusch gut gedämmt, kaum Abrollgeräusche
- exzellente Serien-Fahrer- und Beifahrerkomfortsitze (mit Lordosenstützen und Sitzheizung)
- sichere Straßenlage
- standfeste Bremsen
- leistungsfähige, zugfreie Klimatisierung
- perfekte Ergonomie, einfache und sichere Bedienung
- beste Material- und Verarbeitungsqualität
- angenehme sachliche, wohltuend zurückhaltende Innenraumgestaltung ohne Design-Firlefanz (Wurzelnuss usw.)
- handlich durch kleinen Wendekreis, prima Sicht durch hohe Sitzposition und Außenspiegel ohne toten Winkel, Parktronic empfehlenswert
- perfekter Antriebsstrang: 3 Liter-6 Zylinder Diesel mit hohem Drehmoment, 5-GangAutomatik, lange Achsübersetzung (i=3,692)
- moderater Kraftstoffverbrauch: Landstraße 10 Liter, Autobahn bei max. 120 km/h 11-12 Liter, im Schnitt nicht über 11 Liter
- Zubehör: Sehr gutes Radio Sound 5 mit UKW, LW, MW und KW – Deutsche Welle in fast ganz Europa hören!
- Weitere empfehlenswerte Sonderausstattungen: Lenkrad verstellbar, 100-Liter-Tank, Licht-und Regensensor, Bandfilter in Frontscheibe, Airbag Beifahrer, Klappdeckel für Ablagefach, Komfortsitze, Heizung und Armlehnen für Fahrer- und Beifahrersitz, Klimaanlage, Tempomat

Soviel für heute.

PS: Wegen 2 oder 3 Kleinigkeiten, die ich wahrscheinlich selbst in Ordnung bringen kann, wozu ich aber Ihren Rat brauche, werde ich mich demnächst melden.